



Schülerzeichnung

Es versteht sich, daß sich dadurch insgesamt das politisch-ideologische Niveau an der Schule hebt und sich die patriotische und internationalistische Einstellung der Schüler spürbar verändert. Viele Jungen unserer Schule zum Beispiel werden Soldat auf Zeit, sie wählen den Offiziersberuf. Andere entscheiden sich für volkswirtschaftlich wichtige Studienrichtungen.

Das bedeutet, daß wir unsere Schüler so partiell erzogen haben, daß sie ihre persönlichen Interessen mit den gesellschaftlichen Erfordernissen in Übereinstimmung bringen.

Die Genossen unserer SPO haben sich gefragt, ob es eigentlich auch Probleme oder Schwierigkeiten gab, als der Kampf um den Ehrennamen „W.-I.-Lenin-Oberschule“ in dieser Form bei uns organisiert und durchgeführt wurde. Selbstverständlich.

In unserem Fall sind zum Beispiel bestimmte Kenntnisse zur Geschichte der KPdSU erforderlich. Aber nicht jeder Pädagoge verfügt darüber. Natürlich ist ihm kein Vorwurf zu machen.

Es ergab und ergibt sich daraus vielmehr die Anforderung an die Leitung, noch weniger erfahrenen Lehrern Hilfe zu geben, vor allem ihr theoretisch-politisches Niveau zu heben; sei es im Parteilehrjahr, durch persönliche Aussprachen oder in Gewerkschaftsversammlungen.

Entscheidend ist bei jeder einzelnen politischen Aktion, daß die Schulparteiorganisation stets als ein geschlossenes Kollektiv auftritt und handelt. Wir beachten das Prinzip, daß jede Sache vorher in der Mitgliederversammlung beraten wird. Dadurch ist gewährleistet, daß eine straffe politische Leitung erfolgt.

Außerordentlich wichtig ist, daß jeder Genosse seinen Parteiauftrag hat. Das bewies gerade der Kampf um den Namen W. I. Lenin. Die Aufträge werden selbstverständlich in den Mitgliederversammlungen abgerechnet. Auch die für die Genossen im Schuljahresarbeitsplan festgelegten Aufgaben kontrolliert die Parteiorganisation. Das alles trägt zum vorbildlichen Verhalten der Genossen bei und erweist sich als mobilisierend und aktivierend für das Pädagogenkollektiv.

Ingrid Köbke
Sekretär der SPO an der
EOS Luckenwalde

Leserbriefe

Schleudranlage im 3-Schicht-System einen Ausnutzungsgrad von mindestens 95 Prozent zu erreichen. Sie wollen in diesem Jahr 2000 bis 3000 Stunden produktive Arbeitszeit und etwa 800 bis 1000 Kapazitätsstunden an der Anlage einsparen. Damit können etwa zehn Objekte jährlich mehr bearbeitet werden. Das sind konkrete Schlußfolgerungen aus der 5. Tagung des Zentralkomitees.

Wolfgang Wrazidlo
ParteiSekretär im VEB Bergmann-
Borsig/Görlitzer Maschinenbau,
Werk Berlin

Die Parteigruppe wirkt vielseitig

Auch für die Parteigruppe unseres Produktionsbereiches Zuschnitt im VEB Ölheizgerätekwerk Neubrandenburg besteht die Aufgabe, die Kollektivmitglieder bewußt und aktiv in die Lösung der Produktionsaufgaben einzubeziehen. Als Voraussetzung dafür verschaffen sich die Genossen Klarheit über die Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit in ihrem Wirkungsbereich.

Die Parteitagsverpflichtungen wurden erfolgreich realisiert und die

sozialpolitischen Maßnahmen durch Übererfüllung der wirtschaftspolitischen Aufgaben gesichert. Auf diese echte Arbeiterpolitik richteten wir unsere politische Arbeit in Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitagés. Auch außerhalb der Parteigruppenversammlungen wurden die neuen Ziele dargelegt.

Im Mittelpunkt der Diskussionen stand dabei das Kampfprogramm der Brigade. Als Jugendkollektiv, das den Kampf um den Titel „Her-